

Veranstaltungen im Sommersemester 2023

Montags, 12–14 c. t. (+1/1020, Deutschhausstr. 3)

Kulturen des Liebesbriefs

Auch das stärkste Gefühl sucht sich einen Weg in die Schrift. Je Sitzung lesen und analysieren wir einen Liebesbrief im Kontext seiner Zeit, unsere (authentischen, fiktiven, fiktionalen) Beispiele erstrecken sich über das 17. bis 21. Jahrhundert. Was macht einen Brief aus und was macht ihn zum Liebesbrief? Wie bekennt man Liebe und drückt seine Hoffnung auf Gegenliebe aus? Wie wirken rhetorische Mittel sowie weitere Formen der Ästhetisierung mit kulturellen und medientechnischen Bedingungen zusammen? Welche Geschlechterkonzeptionen sind jeweils im Spiel?

Zwischen diesen Fallstudien erarbeiten wir uns zwei fiktionale Texte, die dafür berühmt sind, dass sie in Roman- bzw. Novellenform die ‚romantische Liebe‘ allererst erschaffen (Schlegel) und bereits wieder ironisieren (Keller). Nach Möglichkeit können sie schon vorab (in den angegebenen Ausgaben) gelesen werden:

Friedrich Schlegel: Lucinde. Studienausgabe (ISBN 978-3-15-019659-5); Gottfried Keller: Die mißbrauchten Liebesbriefe (ISBN 978-3-15-006176-3).

Dienstags, 10–12 c. t. (01A03, Wilhelm-Röpke-Str. 6)

Literatur des Exils von Heine bis heute

Flucht und Exil sind nicht erst heute alltägliche Erfahrungen; ihre Verarbeitung gehört zu den Universalien der Künste.

Wir unternehmen vergleichend vier Fallstudien zu exilierten Autor:innen des 19. bis 21. Jahrhunderts und gehen vom jeweils prekärsten Augenblick aus: das gegen Heinrich Heine nach seiner Übersiedlung nach Paris verhängte Publikationsverbot (1833/35); Thomas Manns im Schweizer Exil erfolgtes Bekenntnis zur deutschsprachigen Emigration, das den Verlust der deutschen Staatsbürgerschaft nach sich zog (1936); Anna Seghers' Flucht aus einem französischen Internierungslager bis nach Mexiko (1940/41); schließlich die Flucht der ukrainischen Lyrikerin Daryna Gladun (2022).

Auf der Suche nach einer Poetik des Exils befassen wir uns mit den jeweiligen Lebens- und Schreibbedingungen, den Erfahrungen von Interkulturalität und Akkulturation; mit zerbrochenen oder neu entstehenden sozialen Netzwerken, wie sie in Briefen dokumentiert sind; schließlich mit fiktionalen Texten, die um die Motivik des Reisens und der Flucht kreisen. Nach Möglichkeit vorab können schon (in den angegebenen Ausgaben) gehört bzw. gelesen werden:

Heinrich Heine: Die Götter im Exil (http://www.hhp.uni-trier.de/Projekte/HHP/Projekte/HHP/werke/baende/D09/index_html?widthgiven=30); Thomas Mann: Deutsche Hörer! (Hörbuch: ISBN 978-3-89849-603-2); Anna Seghers: Transit (in der Taschenbuchausgabe des Aufbau Verlags: ISBN 978-3-7466-3787-7). Das Seminar soll etwa Mitte Juni mit einer zweitägigen Exkursion zum „Deutschen Exilarchiv

1933-1945“ in der Deutschen Nationalbibliothek (Frankfurt am Main) sowie zum „Helen und Kurt Wolff-Archiv“ am Deutschen Literaturarchiv (Marbach am Neckar) schließen.